

gestiegen, die Zahl der Posteingänge um 16% auf 235 663, die der Postausgänge um 11,7% auf 48 147; dazu traten wie im Vorjahr noch rund 10 000 Sendungen, die der DB über den Kommissionär zgingen.

Der Kreis der sammelpflichtigen amtlichen Druckschriften wurde entsprechend der Erweiterung der von der DB bearbeiteten Bibliographie der amtlichen Druckschriften um das Schrifttum der 47 Mittelstädte von 50 000 bis 100 000 Einwohnern vermehrt, dessen Sammlung bis zum Jahre 1920 erfolgte, dann aber auf Grund des Notprogramms vom 24. 8. 1920 eingestellt worden war. Um die Verbindung mit den reichsdeutschen Behörden und Dienststellen, insbesondere jenen, die durch die Verordnung der Reichsregierung vom 11. 4. 1927 und die entsprechenden Verordnungen der Länderregierungen nicht betroffen worden waren, mit der DB enger zu gestalten und eine möglichst zuverlässige Grundlage für die Bibliographierung der amtlichen Druckschriften zu gewinnen, wandte sich die DB im Juni 1928 an sämtliche amtlichen und halbamtlichen Behörden und Dienststellen des reichsdeutschen Gebietes mit einem Rundschreiben, in dem sie das zu sammelnde Schrifttum näher bestimmte und um Überweisung unmittelbar nach Erscheinen bat. Von den Rundschreiben wurden bis Ende März 1929 97% beantwortet und in allen Fällen die gewünschte schriftliche Zusage gegeben.

Zur Erlangung der deutschsprachigen Schriften des Auslands konnte der Kreis der zentralen ausländischen Bibliotheken und Institute, mit denen bereits ein Austausch besteht, um das Istituto del Libro Italiano in Florenz und die Weißrussische Staatsbibliothek in Minsk erweitert werden; mit der Ukrainischen Bücherkammer in Kiew wurde ein Austausch angebahnt. Ebenso vereinbarte die DB mit dem Deutschen Ausland-Institut in Stuttgart, daß ihr als Gegenleistung für eine frühere Überlassung des gesamten auslandsdeutschen Adressenmaterials der DB die dort bekannt werdenden Adressen neuer auslandsdeutscher Stellen laufend mitgeteilt werden. Durch diese Maßnahmen ist die Grundlage für die Sammlung der deutschsprachigen Schriften des Auslands weiter gefestigt worden. Bei ihren Bemühungen um die Beschaffung dieses Schrifttums hat die DB immer wieder Gelegenheit festzustellen, wie die Auslandsdeutschen jedes Bestreben des Mutterlandes, mit ihnen in Fühlung zu bleiben, wohlthuend empfinden und bereitwillig auf alle Wünsche eingehen, durch die kulturelle Beziehungen hergestellt oder enger geknüpft werden sollen.

Aus dem Grundsatz der Vollständigkeit der Sammlung leitet sich als zweite Hauptaufgabe der DB die der Bibliographie her. Die Anstalt war im Berichtsjahr nachhaltig bemüht, durch organisatorische und sonstige Maßnahmen den Grad der Zuverlässigkeit und der Schnelligkeit ihrer bibliographischen Berichterstattung zu erhöhen, worüber in den betreffenden Abschnitten Näheres mitgeteilt wird. Über die bibliographischen Arbeiten im einzelnen ist folgendes zu sagen: Bezüglich der buchhändlerischen Neuigkeitsverzeichnisse, an denen auch die Bibliotheken stark interessiert sind, ist im Laufe des Jahres von verschiedenen Seiten der Gedanke erwogen worden, das Tägliche Verzeichnis, das für den Buchhändler im großen und ganzen nur vorübergehenden Wert hat, in erster Linie bibliothekarischen Zwecken dienstbar zu machen, hauptsächlich als Titelmateriale für die Kataloge, das Wöchentliche Verzeichnis aber und ebenso die Halbjahrs- und Fünfjahrsverzeichnisse, die zum unentbehrlichen täglichen Handwerkszeug des Buchhandels gehören, unter Zurückstellung bibliothekarischer Gesichtspunkte in höherem Maße als bisher den buchhändlerischen Bedürfnissen anzupassen. Mit einer solchen Scheidung dürfte den teilweise einander widersprechenden Interessen des Buchhandels und der Bibliotheken vielleicht am besten gedient sein. — Für das »Monatliche Verzeichnis der reichsdeutschen amtlichen Druckschriften« brachte das Berichtsjahr mit dem dem Dezemberheft beigegebenen umfassenden Jahresregistern, durch die das angezeigte Schrifttum erst voll erschlossen wird, den Abschluß des ersten Jahrgangs. Die Herausgabe der einzelnen Hefte war im Laufe des Jahres so beschleunigt worden, daß diese im allgemeinen am 5., vereinzelt bereits am 3. des auf die Berichtszeit folgenden Monats erscheinen konnten. Die Bibliographie hat allenthalben lebhaften Anteil-

nahme gewedt und eine große Anzahl günstiger Besprechungen erfahren. Dies sowie wiederholte Äußerungen aus der Reihe der Bezieger haben gezeigt, daß ihr Erscheinen eine wirkliche Lücke ausgefüllt hat und daß Inhalt und Form den Erwartungen entsprochen haben. Für den zweiten Jahrgang ist der Kreis der berücksichtigten Behörden erweitert worden, indem das Schrifttum der Mittelstädte über 50 000 Einwohner mit einbezogen worden ist, wodurch den Wünschen weiter Kreise, besonders der Stadtverwaltungen, Rechnung getragen wurde. Das Äußere der Bibliographie hat einige Verbesserungen erfahren, durch die das Ganze übersichtlicher gestaltet und bequemer benutzbar gemacht worden ist. — Auch das »Literarische Zentralblatt für Deutschland« weist gegenüber dem Vorjahr einige Veränderungen auf. Die Berichte über fremdsprachige Literatur, deren Behandlung nicht zum Aufgabenkreis der DB gehört, sind mit dem 80. Jahrgang (1929) eingestellt worden, außerdem haben einzelne Wissensgebiete eine schärfere Auswahl erfahren. Dagegen ist für Mitteilungen aus der wissenschaftlichen Welt, für die ein reges Interesse vorhanden ist, ein größerer Raum zur Verfügung gestellt worden. — Für die »Internationale Bibliographie der Geschichtswissenschaften« und die »Jahresberichte für deutsche Geschichte« wurden die das Schrifttum des Jahres 1927 behandelnden Manuskripte, soweit sie von der DB zu bearbeiten sind, ordnungsgemäß fertiggestellt und abgeliefert. — Die Arbeiten an dem 1927 in Angriff genommenen Verzeichnis der Drucke der bibliophilen Gesellschaften sind das Jahr über fortgeführt und so weit gefördert worden, daß die Bibliographie voraussichtlich im nächsten Jahr erscheinen kann.

Die Bibliographische Auskunftstelle weist gegenüber dem Vorjahr eine beträchtlich stärkere Inanspruchnahme auf. Neben 2 949 telephonischen Auskünften, die zum überwiegenden Teil aus Leipzig und Umgebung eingeholt wurden, gingen 3 186 schriftliche Anfragen ein, die zur Hauptsache von auswärts kamen; an ihnen war das mitteldeutsche Gebiet (Freistaat und Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt und Braunschweig) mit 43,8%, das übrige reichsdeutsche Gebiet mit 47,8% und das Ausland mit 8,4% beteiligt. Die angegebenen Zahlen beziehen sich lediglich auf die eingegangenen Schreiben bzw. geführten Telefongespräche, nicht aber auf die Gegenstände, über die Auskünfte eingeholt wurden und von denen nicht selten mehrere in einem Schreiben aufgeführt waren. Unter den Auskünften waren 35, die größere bibliographische Zusammenstellungen betrafen und, weil sie im Rahmen der Dienstgeschäfte nicht erledigt werden konnten, auf Wunsch der Fragesteller von Beamten der DB außerhalb der Dienstzeit gegen mäßiges Entgelt ausgeführt wurden. Die Gesamtzahl der Auskünfte, die um 1 225 oder 25,4% die des Vorjahres übertraf, und der Anteil, den alle Teile Deutschlands und das Ausland an diesen Auskünften haben, zeigen die wachsende Bedeutung der DB als Mittelpunkt bibliographischer Auskunfterteilung.

Als letzte große Aufgabe der DB folgt die Benutzung. Nimmt die Anstalt als Sammelzentrum des deutschsprachigen Schrifttums, als Zentrale der deutschen Bibliographien und als eine Hauptstätte bibliographischer Auskunfterteilung eine Sonderstellung unter den deutschen Bibliotheken ein, so erfüllt sie hinsichtlich der Benutzung die gleichen Aufgaben wie ihre Schwesteranstalten. Hier ist also ein Vergleich mit diesen möglich. Als Bibliothek steht die DB nach der Statistik des Jahres 1927, der letzten, die das »Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken« veröffentlicht hat, an sechster Stelle, hinter den beiden Staatsbibliotheken von Preußen und Bayern und den Universitätsbibliotheken von Berlin, München und Göttingen; innerhalb des mitteldeutschen Gebiets steht sie ihrer Benutzung nach an erster Stelle. Die Zahl der Besucher erhöhte sich dank der im vorigen Jahr durchgeführten Vermehrung der Arbeitsplätze in den Lesesälen und der Verlängerung der Öffnungszeit auf 14 Stunden von 134 000 auf 146 000 und die der Bücherbestellungen von 128 000 auf 143 000, wobei wiederholt an einem Tag die Zahl der Leser das 6. und die der Bücherbestellungen das 8. Hundert überschritt. Die Verlängerung der Öffnungszeit wird von den Besuchern, besonders den auswärtigen, als äußerst wohlthuend empfunden,